

Ausflüge für Schulkinder bis auf weiteres gestrichen

Riehen Weil das Budget 2025 noch nicht bewilligt ist, kocht die Gemeinde auf Sparflamme. Das sorgt für Kritik.

Eine aufgeschobene Budgetdebatte im Einwohnerrat führt in Riehen zu traurigen Kinderausflügen. Zumindest temporär, muss man sagen. Den Schulkindern wurden bis auf weiteres alle auserschulischen Ausflüge und Exkursionen gestrichen. Das berichtete gestern Prime News.

Das Onlineportal bezieht sich dabei auf ein Schreiben von einer Lehrperson an die Eltern einer Schulklasse. Die Gemeinde habe das Lehrpersonal angewiesen, auf Ausflüge etwa ins Theater, ins Museum oder auf die Kunsteisbahn zu verzichten.

Grund dafür: das liebe Geld. Am 18. Dezember hatte der Einwohnerrat das vorgelegte Budget 2025 des Gemeinderats an diesen zurückgewiesen. Dieser habe es versäumt, das Parlament rechtzeitig über Sparvorhaben zu informieren, weshalb keine seriöse Budgetdebatte möglich gewesen sei. Aus diesem Grund kam es in Riehen zuletzt zu einem «Ausgabenstopp». Ist das Budget nicht bewilligt, muss sich die Verwaltungstätigkeit auf «unumgängliche Ausgaben» beschränken.

Erst am Donnerstag hat der Gemeinderat einen überarbeiteten Aufgaben- und Finanzplan mit einem Defizit von rund 18 Millionen Franken vorgelegt. Das Budget wird an der Einwohner-ratssitzung Ende Januar behandelt und im besten Fall bewilligt.

Vogel Gryff und Co. nicht betroffen

Diesem Hin und Her fallen nun vorübergehend kleinere Ausflüge für Schulkinder zum Opfer. Eltern von betroffenen Kindern äussern anonym Kritik an der Kommunikation. Die Gemeinde hätte selbst hinstehen sollen, statt die Lehrpersonen vorzuschicken. Auch Serge Meyer, Präsident des Elternrates an der Primarschule Erlensträsschen sowie Basler GLP-Präsident, hatte Meldungen von enervierten Eltern erhalten. Dass die politisch zuständige Person – es handelt sich dabei um FDP-Gemeinderätin Silvia Schweizer – nicht selbst umfassend informiert

habe, sei «unglücklich», lässt er sich zitieren.

Auch Schweizer selbst bestätigt die Streichung, wobei nicht nur die Schulen, sondern die gesamte Gemeindeverwaltung betroffen ist. Weiterhin möglich sei die Teilnahme für Schulkinder an Traditionsanlässen wie dem Vogel Gryff oder der Basler Schulfasnacht.



Laut Gemeinderätin Silvia Schweizer sei die Streichung nur temporär.

Auf Nachfrage der «Basler Zeitung» relativiert Schweizer zudem die Situation: Sobald das Budget bewilligt wird – und von dem ist Ende Januar auszugehen –, ist alles wieder beim Alten. Die Streichungen sind temporär.

Die Gemeinde habe bewusst davon abgesehen, alle Eltern proaktiv anzuschreiben. Dies hätte gemäss Schweizer zu unnötiger Verunsicherung geführt. Die Gemeinde- und Grossrätin räumt ein, dass in einem Einzelfall die Kommunikation über eine Lehrperson unglücklich verlaufen sei. Selbstkritisch könne man sich daher die Frage stellen, ob den Lehrkräften nicht ein konkreter Text hätte zur Verfügung gestellt werden sollen.

Anja Sciarra